

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 30 (1957-1958)

Heft: 7

Buchbesprechung: Bücherbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vorzulesen, vorzuzeichnen und vorzuspielen wußte. In dieser Frühzeit schon kündete sich der spätere Poet, Maler und Komponist in einer Person künstlerisch vereinigt an. Die der dreifachen musischen Auswirkung zu Grunde liegende Originalität wurde an den Universitäten Leipzig, München, Berlin und Basel durch humanistische Studien vertieft. Der Maler verdankte einer Pariser Akademie grundlegende fachmännische Schulung, der Musiker dem Konservatorium seiner Geburtsstadt.

Zu Recht wurde in den führenden Tageszeitungen anlässlich des Todes das künstlerische Schaffen eingehend gewürdigt. Noch mehr als Schreiben, Malen und Musizieren hat indessen zuweilen Hans Ganz die schöpferische Tätigkeit des Erziehens interessiert. Wenige allerdings wußten Genaueres über die bestechende pädagogische Begabung und die psychologische Leidenschaft, die den Einzelgänger beflügelte; wenige sicher deshalb, weil die bedeutenden Erziehungsversuche im Theoretischen stecken blieben, im allgemeinen nicht über die wissenschaftliche Zielsetzung und begriffliche Fundamentierung hinaus gediehen. Zwei Hauptarbeiten zeugen von großzügiger, geistvoller Vorabklärung: die Abhandlung «Der Begriff des Unbewußten bei Leibniz in Beziehung zu modernen Theorien» und eine eigenwillige Pestalozzi-Monographie. Nur von Zeit zu Zeit erprobte der Viel- und Hochbegabte die innerhalb des pädagogischen Bereiches sich anbietenden praktischen Möglichkeiten an Volks- und Mittelschulen in Glarisegg, Zuoz, Zürich und Goldern. Was ihn mehr gelockt hätte, wäre ein gültiges wissenschaftliches Erfassen der Erziehung als Kunstübung gewesen. Deshalb stellte der sein Leben bewußt gestaltende Außenseiter noch unmittelbar vor dem nicht in Rechnung gestellten Tode einen Dreijahresplan auf, befristet auf das Jahr 1960; in diesem war vorgesehen, das bisherige schriftstellerische, malerische und musikalische Arbeiten zugunsten pädagogisch-psychologischer Untersuchungen stärker einzuschränken. Zunächst sollte die Kunstfunktion, vorab die ästhetische Freude bei Zwölf- bis Sechzehnjährigen nähere Abklärung finden, unter Einbezug einer tiefenpsychologischen Auswertung, um u. a. Entwicklungshemmungen festzustellen. Im Vordergrund stand die Frage, was unter dem gelegentlich zu sorglos verwendeten Begriff des «Schöpferischen» zu verstehen sei. Das umfassendste Ziel bestand darin, anhand sprachlicher Aufzeichnungen von Jugendlichen intensive Erlebnisse zu sammeln. Gestützt darauf wären Wandlung und Stillstand gewisser Typen zu bestimmen gewesen. Die angestrebten Ergebnisse hätten auch dazu dienen sollen, erkennbare Stufen der Berufs-

neigung und -eignung festzulegen und damit zum Versuch einer wissenschaftlichen Ordnung vorzustoßen. Erhebungen über die Wirkungen der Koedukation, sowie die Rolle des Intersex für den Lebenswillen waren im einzelnen bereits in Aussicht genommen.

In einem starken Glauben an bildende Kräfte hat Hans Ganz selbst im Alter sein volles Vertrauen immer wieder der vorwärtsdrängenden Jugend geschenkt.
V. Vögeli

*

Am 21. Oktober 1957 wird in Zürich ein Werkseminar eröffnet, das in Zusammenarbeit mit der Kunstgewerbeschule Zürich, der Schule für Beschäftigungstherapie und des Pro Juventute Freizeitdienstes entstanden ist. Das Werkseminar bietet Jugendleitern, Lehrern und Erziehern die Möglichkeit, sich in konzentrierter Form in handwerklicher und schöpferischer wie auch formaler Richtung weiterzubilden. Alles Nähere durch: Freizeitdienst Pro Juventute, Postfach, Zürich 22.

*

BÜCHERBESPRECHUNG

Werner Lustenberger: *Gemeinschaftliche geistige Schularbeit*. Selbst-Verlag, Dorfstraße 34, Luzern.

Die Frage nach dem Gruppenunterricht, nach seinen Möglichkeiten und Grenzen, nach seinen soziologischen Voraussetzungen und seinen pädagogischen Werten, ist in letzter Zeit besonders aktuell.

Entwicklung und Theorie bilden die Hauptthemen dieser als Dissertation geschriebenen Untersuchung. Dabei wurde die gesamte neuere Literatur verarbeitet.

In den Begriff «gemeinschaftliche Arbeit» bezieht der Verfasser jene Schulbetätigungen ein «bei denen die Erarbeitung oder Einübung oder Wiederholung eines Stoffes bei direkter wechselseitiger Unterstützung durch die Schüler möglichst selbsttätig vor sich geht.»

Von besonderer Bedeutung ist der zweite Teil der tief sinnigen Studie über das Grundsätzliche der soziologischen und psychologischen Voraussetzungen und der pädagogischen Wertung.
Mn

Johann Heinrich Pestalozzi: *Sämtliche Werke*. Kritische Ausgabe. Band 19. Ansichten und Erfahrungen, die Idee der Elementarbildung betreffend 1805—1807, 437 Seiten (Orell Füssli Verlag, Zürich). Brosch. Fr. 29.—, in Leinen gebunden Fr. 34.20.

Nachdem der bisherige Verlag Walter de Gruyter & Co. nicht mehr in der Lage ist, das Werk weiterzuführen, hat es in verdienstvoller Weise der Orell-Füssli-Verlag in Zürich übernommen, die Bände 18—28 zu verlegen. Zunächst wurde Band 19 aufgelegt.

Es handelt sich um ein Hauptwerk aus den Jahren 1805—1807, das erstmals in vollem Umfang zum Abdruck gelangt, wie er in den bis 1939 erhalten gebliebenen Manuskripten vorlag.

Nachdem Pestalozzi in seinen früheren Schriften und Lehrbüchern der Jahre 1803—1804 sich mehr mit intellektuellen Fragen befaßte, wandte er sich hier im zweiten Teil seiner Methode, der sittlich-religiösen Erziehung, zu, die ihm ein Herzensanliegen war.

Die Veröffentlichung ist eine wesentliche Bereicherung des Wissens um die Geisteswelt Pestalozzis.
Mn.

Walter Lüthi: *Neutralität und Humanität 1481—1950*. Quellenhefte zur Schweizer-Geschichte. Herausgegeben durch eine Kommission des Vereins Schweizer Geschichtslehrer. 64 Seiten, Fr. —.80. Verlag: H.R. Sauerländer, Aarau.

Die Schrift enthält folgende Kapitel: I. Entwicklung der Neutralität bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. II. Revolutionskriege und Fremdherrschaft. III. Bewährung im 19. Jahrhundert. IV. Neutralität und Solidarität im Zeitalter der beiden Weltkriege. V. Neutralität als Verpflichtung zur Humanität.

Der neueste Band der Quellenhefte stellt eine wertvolle Bereicherung der Dokumentation dar.

Es kann nicht genug betont werden, daß die Anleitung zum Quellenstudium nicht nur den Unterricht bereichert, sondern für die wissenschaftliche Bildung eines Schülers und gegebenenfalls Akademikers von größter Bedeutung ist. F.

Dr. Doris Merian: *Über freches Verhalten im Kindesalter*. kart. Fr. 6.80. Verlag: Hans Huber, Bern und Stuttgart.

Frechheit ist eine tägliche Erscheinung. Mit der «Frechheit» von Kindern haben sich Eltern und Lehrer, überhaupt Erwachsene, oft auseinanderzusetzen. Ein als frech qualifiziertes Kind ist sogleich verurteilt. Was aber die Ursachen und Hintergründe des sogenannten frechen Verhaltens sind, ist eine andere Frage.

Es ist sehr verdienstvoll, daß die Verfasserin die Probleme des frechen Verhaltens einer Prüfung unterzogen hat.

Als gelegentliches Vorkommnis kann die Frechheit auch für eine gesunde Entwicklung normal sein. So sie sich dagegen zu einer Haltung verfestigt hat, entspringt sie einer Fehlentwicklung und ist symptomatisch für einen seelischen Notstand, der durch erhöhte Angst und Aggressivität gekennzeichnet ist und hauptsächlich als Antwort auf emotionale Ungeborgenheit und Unsicherheit verstanden werden muß.

An 52 sogenannten frechen Kindern wurde dieses Ergebnis auf Grund von Testmaterial herausgearbeitet. Die Schrift zeigt, daß das freche Kind oft ein leidendes, unverstandenes Kind ist, welches einer besonderen Führung bedarf.

Sie ist für Eltern und Erzieher gleich interessant. Durch Klärung der Zusammenhänge kann manchem fehlgeleiteten Kinde geholfen werden. La

Quellen zur Unterrichtslehre, Heft 5. «Der Unterricht in der Muttersprache». Bearbeitet von H. Geffert. 143 Seiten, Brosch. Fr. 7.20. Verlag Julius Beltz, Weinheim a.d. Bergstraße.

Die Thematik wird eingeleitet mit grundlegenden Gedanken Humbolds, Herders und anderen Vertretern einer idealistischen Sprachbetrachtung. Sie kennzeichnet den formellosen Sprachunterricht, der in der Sprachdenklehre seine schärfste Ausprägung fand, gibt den Kritikern dieses Grammatikunterrichts das Wort und zeigt nach einer eingehenden Würdigung der Reform Hildebrands, wie die in den bekannten 4 Leitsätzen enthaltenen Forderungen und Gedanken einer deutschen Sprachbildung von berufenen Schulvertretern aufgeworfenen Fragen in neuer Form verwirklicht wurden.

Ferner gelangt die Sprachphilosophie Humbolds zur Darstellung. Nachdem in allen Kulturländern in den letzten Jahrzehnten dem Unterricht in der Muttersprache eine erhöhte Bedeutung zugemessen wurde, gehört die vorliegende Schrift wohl zu den aktuellsten. F.

Dr. med. Werner Umbricht: *«Die werdende Mutter»*, Verlag Pro Juventute, Abt. Mutter und Kind, Zürich. Preis: Fr. 1.50.

Jede junge Frau wird dankbar sein über diesen Ratgeber, der von berufener Seite wertvolle Auskünfte enthält. In leicht verständlicher Form werden alle Fragen behandelt über den mütterlichen Körper und dessen Funktionen, über körperliche und seelische Hygiene während der Schwangerschaft, über die Geburt und die Vorbereitung dazu wie auch über das Wochenbett und die Brusternährung. Fn.

Ferdinand Gonseth: *Elementare und nichteuklidische Geometrie in axiomatischer Darstellung und ihr Verhältnis zur Wirklichkeit*. Orell-Füssli-Verlag.

Das Bändchen ist für folgende Leser bestimmt: In erster Linie für die Schüler der oberen Gymnasialklassen als Ergänzung des Geometrie-Unterrichts und selbstverständlich auch für ihre Lehrer. In Gemeinschaften der Abschlußklassen kann es ein gutes Hilfsmittel sein. Außerdem ist es auch interessant für alle, die nicht vor einer Auffrischung ihrer elementaren mathematischen Kenntnisse zurückschrecken, um den Kontakt mit der modernen wissenschaftlichen Denkweise aufrecht zu erhalten.

Leicht faßlich und interessant geschrieben, füllt das Werk eine Lücke aus und leistet für die Wissenschaft ausgezeichnete Dienste. mg.

Walter Staub: *«Asien»*, 42 Kartenskizzen von Dr. Werner Bandi, 53 Fotos, Orell Füssli, geographisches Unterrichtswerk, Band 4, 116 Seiten, Orell-Füssli-Verlag, Zürich. Fr. 6.90.

Der Verfasser schildert ganz Asien einschließlich Arabien, den Nahen Osten, Indonesien, die Philippinen und die Arktis. Auf knappem Raum, jedoch in konzentrierter Form, entsteht ein Bild der topographischen, geologischen, klimatischen und wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Kontinents.

Damit liegt das Gesamtwerk (in 5 Bänden) komplett vor. Es bildet ein bei stärkster Konzentration ungemein reichhaltiges Unterrichtswerk und Informationsmittel, das sich sowohl zur Einführung an höheren Lehranstalten wie auch zur privaten Orientierung vorzüglich eignet.

Josefine Kramer: *Kleine Kinder-Psychologie*. St. Antonius-Verlag, Solothurn, 58 S., Fr. 1.20.

Die gut eingeführte Schriftenreihe «Dienen und Helfen» wird durch das Heftchen von Josefine Kramer wertvoll ergänzt. Ohne zu sehr zu vereinfachen, stellt die Autorin das Wesentliche dar und gibt zugleich viele wichtige Hinweise auf das Verhalten der Erzieher.

Handelsschule Gademann Zürich

Ausbildung für Handel, Industrie, Verwaltungen, Banken und Versicherungen.
Handelsdiplom. Höhere Handelskurse für leitende Stellen. Diplomkurse für Direktions-Sekretärinnen und Hotel-Sekretärinnen.

Unterricht in einzelnen kaufmännischen Fächern und Hauptsprachen einschliesslich Korrespondenz nach Wahl. Deutsch für Fremdsprache.

Individueller raschfördernder Unterricht. Abteilung für Erwachsene. **Tages- und Abendschule.**

Prospekte durch das Sekretariat:
Gessnerallee 32, Telefon 051/25 14 16

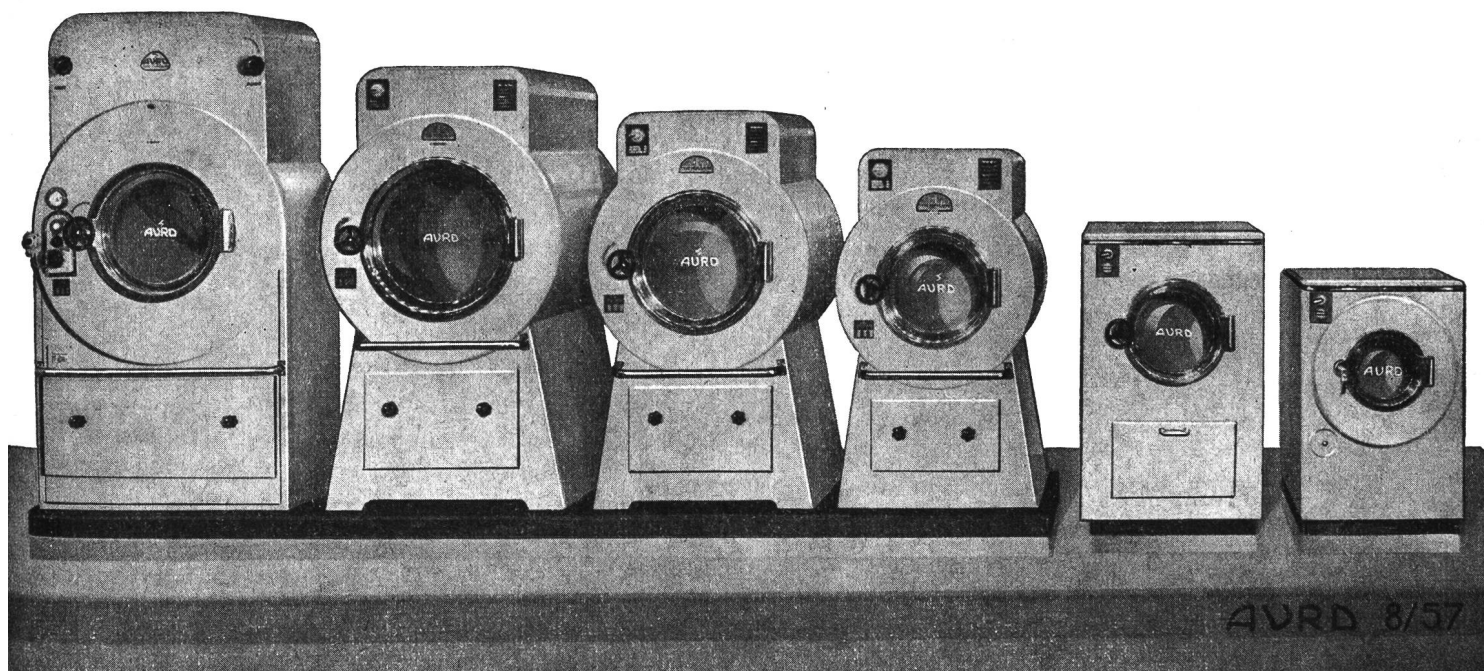
**Waschen können Sie jederzeit,
aber wie trocknen?**

Avro dry tumbler

Schweizer Fabrikat

Im In- und Ausland trocknen über **5000** zufriedene Kunden ihre Wäsche in Avro-dry-Tumbler. Dies ist der beste Beweis für die Unschädlichkeit und hervorragende Bewährung dieser Trocknungsmethode.

OLMA St.Gallen, Halle 2, Stand 212



ALBERT von ROTZ, Ingenieur, vollautom. Wäschetrocknung, BASEL 12

Telefon (061) 22 16 44 / 43 / 42

Friedensgasse 64 / 68